

## Protokoll des Workshops 2 „Rassismus in der Kinderliteratur“ am 11.03.25 in Hannover

Der Workshop wird von Ndey B. Jammeh-Siegel geleitet. Sie ist Sozialpädagogin und engagiert sich für Diversität in der Kinderliteratur.

In der Vorstellungsrunde wird klar, dass die meisten Teilnehmenden aus dem Bereich Familienzentrum/Kita kommen, es sind aber auch Personen aus Ganztagsgrundschule und kommunaler Verwaltung dabei.

Die Referentin fragt zuerst nach Kinderbuchklassikern, die den Teilnehmenden präsent sind. Diese werden nach Hauptfigur, Hautfarbe der Hauptfigur und anderer Figuren sowie nach der Bedeutung ihrer Rolle im Buch geprüft. Eindeutiger Befund: die meisten Kinderbuchklassiker arbeiten mit rassistischen Stereotypen, d. h. die Hauptfigur ist meistens weiß, wenn nicht, ist sie häufig in einer hilfebedürftigen Position oder in einer Nebenrolle.

Wir diskutierten die Frage, ob solche Kinderbücher umgeschrieben bzw. neugeschrieben werden oder ganz aus dem Kanon verschwinden sollten.

Der Struwwelpeter wird als Negativbeispiel schwarzer Pädagogik genannt.

Zum Thema rassistisch agierender Eltern: es wird von den Teilnehmenden zum Teil als Problem wahrgenommen, dass Kinder rassistische Thesen von ihren Eltern übernehmen. In der Kita eher nicht, da die Kinder in zunehmend diverser Gesellschaft aufwachsen und andere Hautfarben bspw. kennen und als normal empfinden. Eine Zunahme wird in der Grundschule und den weiterführenden Schulen beobachtet.

In der Praxis kann z. B. darauf geachtet werden, dass auf Postern und anderen Materialien vielfältige Darstellungen gewählt werden.

Danach haben wir in drei Kleingruppen je ein modernes Kinderbuch analysiert und die Ergebnisse den anderen vorgestellt. Auch hier wurden teilweise Stereotype gefunden, wenn auch in subtilerer Form.

Die Referentin berichtet, dass es in den letzten Jahren einen regelrechten Boom bei den Kinderbuch-Neuerscheinungen zum Thema Diversität gegeben habe, der aber zum Erliegen gekommen sei, so dass es aktuell deutlich weniger Neues zum Thema gäbe. Als vertiefenden Literaturtipp empfiehlt sie „Wer darf in die Villa Kunterbunt?“ von Lisa Pychlauer-Ezli und Özhan Ezli